

In Zukunft drei bis vier Rundbriefe

Liebe Vereinsmitglieder und Freunde von Fokus Madagaskar

Sie halten den letzten Rundbrief dieses Jahres in den Händen. Wegen der besonderen Umstände von Thomas und Esther Beck haben wir dieses Jahr mehr kommuniziert als ursprünglich geplant.

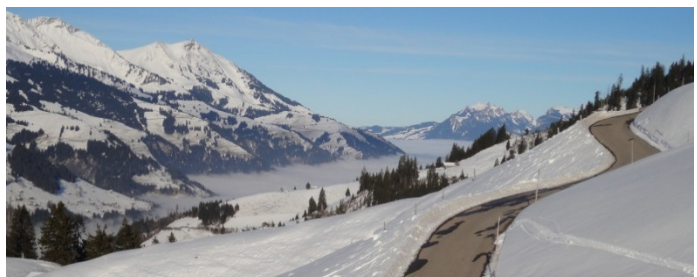
Als Verein, der Spendengelder verwaltet, möchten wir transparent über den Einsatz der Mittel informieren und natürlich über die lokalen Lebensverhältnisse berichten. In Zukunft soll der Newsletter drei- bis viermal pro Jahr erscheinen.

Zusätzlich erhalten Sie heute den neu gedruckten Flyer mit Informationen über den Verein. Für Ihren Freundes- und Bekanntenkreis stellen wir Ihnen gerne weitere Flyer zu. Anregungen zur Kommunikation oder zu den Projekten nehmen wir gerne entgegen.

Welche Bedeutung hat Weihnachten wohl in Madagaskar? Liegen auch dort liebevoll verpackte Geschenke unter einem Weihnachtsbaum? Esther und Thomas Beck werden uns ihre Erfahrungen im nächsten Newsletter mitteilen.

Im Namen des Vorstands wünsche ich Ihnen eine besinnliche Vorweihnachtszeit und gesegnete Festtage.

René Stouthandel
Präsident Fokus Madagaskar



Infos von Esther und Thomas Beck

...was inzwischen geschah

Arbeitsbewilligung und Visa

Wir sind dankbar, Arbeitsbewilligung und Visa zu besitzen. Leider erhielten wir die Arbeitsbewilligung rückwirkend per 01.02.2015 für ein Jahr. Das heisst, unsere Visa laufen bereits am 31. Januar 2016 ab. Die nötigen Formulare für die alljährliche Verlängerung haben wir eingereicht und hoffen, dass es diesmal rechtzeitig klappt. Es kitzelt schon etwas an unseren Nerven...

Esther: Einsatz in der Schule

Werkunterricht

In Zukunft werde ich die Lehrer regelmässig in Werkunterricht schulen, damit diese jeweils zwei Stunden pro Woche ihre Klassen selbst in Werken unterrichten können. Für die acht Klassen jeweils passende Ideen und vor allem das Material beschaffen zu können, wird eine spannende Herausforderung. In den nächsten Wochen wird nun also unser Küchentisch öfters mit Probewerarbeiten belegt sein. Beginnen werde ich mit Werkarbeiten aus Papier. Falten, Schneiden und Malen fördert die Kinder in ihrer Feinmotorik.

Musikunterricht

In der Oberstufe werde ich den Musikunterricht gestalten. Wo und wie Blockflöten besorgt werden können, gilt es nun bis Anfang Januar herauszufinden. Weiter werden auch selbstgefertigte Rundhölzer und Schlaginstrumente hilfreich sein. Denn: Rhythmus ist die halbe Musik. ;--)

Stützunterricht

Bereits konnte ich beginnen, in einzelnen Klassen während des Unterrichts lernschwächeren Kindern den Unterrichtsstoff anschaulich und individuell in kleinen Gruppen zu vermitteln. Sie machen begeistert mit. Am liebsten würden alle in der Kleingruppe teilnehmen. Es freut mich sehr, dass es für die Lernschwächeren ein Privileg bedeutet – und nicht ein Ausgegrenzt sein.

Hilfe für die Ärmsten

Jeden Samstag besuchen wir mit unseren madagassischen Freunden, Diamondra und seine Frau Manitra, betagte und bedürftige Leute. Alle bekommen ein Grundhilfepaket in Form eines kohlesparenden Ofens, Kohle, Reis, Öl und Petrol. Um nicht eine allzu grosse Abhängigkeit zu schaffen, versuchen wir vermehrt auch Massnahmen zu fördern, die eine Selbständigkeit ermöglichen. Dank dem Armenfonds von Fokus Madagaskar ist es möglich, Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten.

Dank Kohle zu Lebensmitteln; ein richtiges Dach über dem Kopf

Daddy 1 (Begriff für alte oder ältere Frauen) erzählte, dass der seit 12 Jahren bei ihr wohnende Junge von der Mutter zurückgeholt wurde. Es ist für sie nicht einfach. Einerseits hat sie über diese lange Zeit eine Beziehung zu dem Jungen aufgebaut und gleichzeitig ist sie nun ganz alleine und auf sich gestellt. Nun muss sie jemanden finden, der für sie Wasser holt. Wasser gibt's zurzeit nur noch nachts, von 24 Uhr bis morgens um Fünf.

Rundbrief Dezember 2015 | Seite 3

Auch Gemüse respektive Blätter muss jemand für sie auf dem Markt einkaufen. Das heisst, sie braucht vermehrt Bargeld. Den Vorschlag, kleine Häufchen Kohle zu verkaufen (hier üblich), um mit dem Erlös für sich selbst sorgen zu können, gefiel ihr sehr. So startete sie kürzlich mit dem Verkauf. Wir konnten sie dank dem Armenfonds mit Kohle beliefern.

Daddy 2 wohnt zusammen mit ihrem Grosskind, das im Rollstuhl ist, in einer Hütte aus Karton und Tüchern. Auf die Frage, wie sie für sich und den Jungen sorgen könnte, meinte sie, dass sie ihre selbstgenähten Sachen verkaufen will, um Geld für eine Bretterhütte zu sparen. Wir ermutigten sie sehr dazu. Gleichzeitig wussten wir, dass die



Zeit und das Geld niemals reichen werden, bevor der Regen fällt. Wir vereinbarten mit ihr, dass sie innerhalb einer Woche einen Plan einer Hütte zeichnen und Bauleute organisieren sollte, was sie dann tatsächlich machte. Auch die nötigen Abklärungen für einen Verkaufsstand hat sie vorgenommen. Ihre Eigeninitiative trotz ihres Alters beeindruckt uns. Sie ist intensiv am Flechten und Nähen von Körben. Der Junge werde der Verkäufer sein, sagte sie freudig. Wir freuen uns, wie sie Ideen

entwickelt und den behinderten Jungen miteinbezieht. Zum ersten Mal sahen wir ihn mit einem breiten Lächeln. An einem Dienstag besorgten zwei junge Männer das Baumaterial, welches der Verein Fokus Madagaskar aus dem Armenfonds bezahlte. Die nötigen 1'200'000 Ariary, ungefähr 400 Franken, waren für die Beiden nicht erschwinglich. Dann, am Freitag, standen bereits alle Pfosten und Balken. Vielen herzlichen Dank im Namen der Beiden für Eure riesige Hilfe! Wir sind hier alle zuversichtlich, dass die Hütte inklusive Anbau des Verkaufsstands vor dem ersten grossen Regen fertig sein wird.



Voranzeige:

Mitgliederversammlung 2016 des Vereins Fokus Madagaskar

Die Jahresmitgliederversammlung ist am **Freitag, 29. April 2016, um 19.30 Uhr im Gasthof Lamm, Gwatt/Thun**, geplant. Mitglieder und Interessierte sind herzlich willkommen!

Thomas: Dienst im Spital

Im Spital herrscht *Hochbetrieb*: Die Strassen sind trocken und passierbar. Die Arbeit auf den Reisfeldern fängt erst mit den ersten Regenfällen, hoffentlich Ende Dezember/Anfang Januar, an. So erreichen viele Patienten Mandritsara zu Fuss, wenige mit Velos oder Ochsenwagen, und natürlich in den mit bis 30 Leuten gefüllten Toyota-Bussen ("Taxi-Brousse"). Sie wollen die seit langem oder kurzem vorhandenen Beschwerden untersuchen und behandeln lassen.

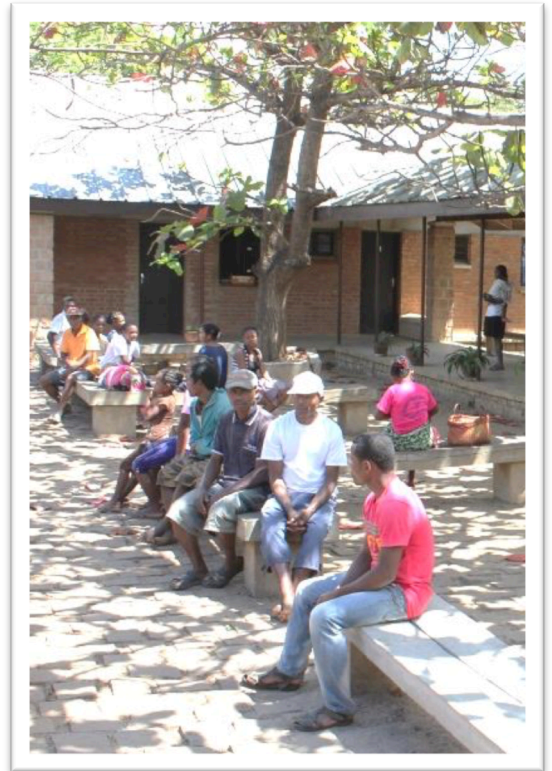
Zurück auf der Abteilung, beginne ich mit der Visite in dem 20-Betten-Saal, als ein bewusstloses Kind hereingebracht wird. Es atmet rasch, ist blass und hat Fieber. Meist Folge von Malaria – oder gar eine *Hirnhautentzündung*? Inert Kürze kann eine Infusion mit Flüssigkeit und Medi-

kamenten sowie Sauerstoff gegeben und Blut zur Analyse entnommen werden. Auch eine Lumbalpunktion muss durchgeführt werden (Flüssigkeitsentnahme aus dem Rücken). Diese zeigt eine trübe Flüssigkeit; im Labor können Bakterien nachgewiesen werden. Also doch wieder eine Hirnhautentzündung...

Rundbrief Dezember 2015 | Seite 4

Zwei Tage später erwachte das Kind aus dem Koma, eine Woche später spielte es wieder auf dem Bett. Zuerst lächelte es mich an. Dann begann es plötzlich zu schreien, als es meine weiße Haut entdeckte... Ich war trotzdem glücklich.

Für mich als Dienstarzt fängt die Arbeit um 7 Uhr an. Ich mache mich nach einem dringenden Anruf auf den Weg in die Geburtshilfeabteilung, wo eine Frau bewusstlos auf einem Rollwagen liegt. Am Boden hat es Blut. Sie ist bewusstlos, der Blutdruck ist nicht messbar. Der Ultraschall zeigt Zwillinge mit sehr langsamen Herzschlägen; der Mutterkuchen blutet und liegt vor dem Geburtskanal (statt wie normalerweise der Kopf). Bevor ein Kaiserschnitt durchgeführt werden kann, wird der Frau Sauerstoff und Flüssigkeit per Infusion zugeführt und rasch ein Blutspender gesucht. Es scheint zu klappen; ein Bruder der Patientin hat verträgliches Blut. Das starke Herz der Frau vermag den Kreislauf erneut aufzunehmen, die Frau erlangt langsam wieder das Bewusstsein. 20 Minuten später beginnt der Kaiserschnitt. Die zwei ungefähr drei Kilo schweren Knaben können rasch aus dem Bauch befreit werden. Leider haben beide keine Herzschläge mehr, sind blass, blau und bewegungslos. Auch eine längere Reanimation bleibt erfolglos. Wenigstens die Mutter konnte gerettet werden; sie hat bereits vier Kinder zuhause.



Ihr seht: Unsere Tage sind ausgefüllt und wir fühlen uns am richtigen Platz. Vielen Dank für all Euer Interesse Mittragen und Unterstützen!

Wir wünschen Euch allen eine besinnliche und mit viel Freude gefüllte Weihnachtszeit.

Herzliche Grüße aus dem heißen Madagaskar

Esther und Thomas Beck

Kontaktadressen

Herausgeber

Verein Fokus Madagaskar, 3600 Thun | www.fokus-madagaskar.org | 078 656 21 65
Bitte melden Sie Adressmutationen frühzeitig. Danke!

Kontakt Madagaskar beck.madagaskar@gmail.com | 00261 33 432 06 42

Redaktion Thomas Feuz, Burgackerweg 9, 3629 Jaberg | info@kreakomm.ch | 079 411 00 10

Spendenkonto Raiffeisenbank Gürbe, Kto. 30-4423-9, 3123 Belp, zG Fokus Madagaskar, 3600 Thun
IBAN CH25 8009 8000 0066 6112 7